

Rotmilan ohne Kopf im Kirberger Wald entdeckt

Verein „Burgschwalbach ohne Windkraft“ sieht Vögel durch Windräder bedroht

■ **Kirberg/Kaltenholzhausen/Burgschwalbach.** Windräder polarisieren in Deutschland – es gibt Befürworter und Gegner – auch in der heimischen Region. Von regenerativen Energiequellen und klimatischem Schutz ist unter anderem die Rede aufseiten der Fürsprecher, von der Verschandelung der Landschaft und der Bedrohung von Tier- und Pflanzenwelt sprechen beispielsweise die Windkraftgegner.

Zu den Gegnern zählt Harry Rollig, Vorsitzender des Vereins „BoW – Burgschwalbach ohne Windkraft“, der vor einigen Tagen auf einen geköpften roten Milan aufmerksam gemacht wurde. „Bei einem Spaziergang entdeckte eine Bürgerin aus Kaltenholzhausen das Tier ohne Kopf direkt unterhalb des Mastes vom mittleren Windrad im Kirberger Wald. Da der Tierkörper noch komplett vorhanden war, kann der Vorfall nicht lange her gewesen sein“, erklärte Rollig.

Rollig befürchtet, mutmaßlich bedingt durch die sich drehenden Rotoren, weitere tote und verletzte Greifvögel. „Das war wohl leider erst der Anfang der Vernichtung von streng geschützten Vögeln“, klagt er. Rollig ist verärgert, da kei-



Ein toter Rotmilan wurde unterhalb des mittleren Windrades gefunden. Windkraftgegner befürchten Schlimmes.

Foto: privat

ne Umweltverträglichkeitsprüfung durch das hessische Regierungspräsidium in Gießen stattfand – trotz einer 22-seitigen Stellungnahme des BoW im Jahr 2018 zum Genehmigungsverfahren des Hünfeldener Windparks.

„Darin wurde unter anderem auf den Naturschutz und die streng geschützten Rotmilane hingewiesen“, sagte Rollig. Das umfassende Dokument wurde von der hessischen Behörde seinerzeit als „nicht einspruchsberechtigt“ abgewiesen. Umso tragischer ist es, dass Rollig sich nun durch den ersten toten

Rotmilan bestätigt sieht. Für Burgschwalbach, Kaltenholzhausen und Hahnstätten wird durch die Initiative „Natur im Palmbachtal“ seit Jahren ein systematisches Natur-Monitoring durchgeführt, unterstützt durch Bürgerinnen und Bürger aus der heimischen Region. „So entsteht eine Daten- und Faktensammlung über Flora und Fauna“, erläuterte Rollig, der unter anderem die Wiederansiedlung des Schwarzstorchs dokumentieren konnte.

„Speziell für Greifvögel wird in den Gemarkungen Kaltenholzhausen und Burgschwalbach seit Herbst 2019 ein Ganzjahres-Monitoring durchgeführt“, so Rollig weiter. Damit werden Ist-Zustand und Veränderungen avifaunistisch erfasst. Eine Dokumentation ist in Vorbereitung. Im Mai 2020 wurden so 150 rote Milane gezählt, im Juni 2020 mehr als 190 Vögel. Dies erfolgt insbesondere im Hinblick auf die möglichen Naturauswirkungen der drei neu erstellten Windindustrieanlagen an der hessisch-rheinland-pfälzischen Landesgrenze im Kirberger Wald. „Es bleibt zu hoffen, dass nicht weitere Vögel zu Tode kommen“, betont Rollig zum Abschluss. *kac*



Seit Ende Mai sind die drei Windräder im Kirberger Wald offiziell in Betrieb. Bereits zuvor drehten sich die Rotoren.

Foto: Christopher Kahl